-V-

Kassel, 27.02.2020
Tel. 12 89

Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Volker Zeidler

im Hause

Kommunale Strategie zur Umsetzung des Gesundheitsberichts zur Kindergesundheit
Gemeinsamer Antrag SPD, Bündnis 90/Die Grünen und des Stadtverordneten Andreas Ernst
-101.18.410-

Der Auftrag zur Entwicklung einer kommunalen Strategie zur Umsetzung der im Kindergesundheitsbericht formulierten Handlungsempfehlungen fügt sich nahtlos in die langjährigen Bemühungen der Stadtverwaltung (insb. Jugendamt, Amt für Schule und Bildung und Gesundheitsamt) ein, Kindern und Jugendlichen ein gesundes Aufwachsen in Kassel zu ermöglichen. Das Angebot Willkommen von Anfang an, das Netzwerk Frühe Hilfen, die Sprachförderkette, die Kinder- und Jugendförderung und die Förderung der Gesundheit von Alleinerziehenden und deren Kinder sind Beispiele für dieses Engagement.

Eine integrierte Strategie zur Umsetzung zentraler Empfehlungen des Kindergesundheitsberichts unterstützt auch das Gesundheitsziel im Dezernat -V-, Kassel als „Gesunde Stadt" in Politik und Stadtgesellschaft zu verankern, gesundheitsförderliche Lebensverhältnisse weiterzuentwickeln und eine gesundheitsbewusste Lebensführung zu unterstützen. Der Fokus liegt auf der Minimierung der sozial bedingten Ungleichheit von Gesundheits-, Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern, Jugendlichen und deren Familien. Die langjährigen und sehr guten Erfahrungen im Dezernat -V-, integriert und ämterübergreifend zu arbeiten, schaffen eine wichtige Voraussetzung und gute Grundlage für die Entwicklung einer integrierten Handlungsstrategie zur Umsetzung ausgewählter Empfehlungen des Kindergesundheitsberichts.

Nicht alle elf Empfehlungen sind für die Formulierung einer kommunalen Strategie gleichermaßen bedeutsam. So ist beispielsweise die Empfehlung einer kommunalen Impfstrategie zur Verbesserung der Masern-Impfquote (Empf. 3) durch das „Masernschutzgesetz" obsolet.

Tabelle 1 zeigt eine Priorisierung der Empfehlungen. Im Kontext von sozialer Lage haben die Förderung der Sprachentwicklung (Empf. 9 und 10), die Kariesprävention (Empf. 11), die gesunde Ernährung im Kindesalter (Empf. 5) sowie die Erhöhung der Kitabesuchsdauer (Empf. 8) eine hohe Priorität, weil sie einen starken sozialen Gradienten aufweisen und demzufolge vordringlich Kinder aus unteren Soziallagen adressieren.

Dem Kasseler Index für Kindergesundheit (KIKiG) zufolge sind Kinder im Kasseler Norden (Nord Holland, Rothenditmold, Wesertor, Philippinenhof / Warteberg), im Kasseler Osten sowie in Fasanenhof und Oberzwehren im innerstädtischen Vergleich sehr viel häufiger sprachauffällig, übergewichtig und haben seltener naturgesunde Zähne als gleichaltrige Einschulungskinder in anderen Stadtteilen. Es empfiehlt sich, die kommunale Strategie vornehmlich auf diese Stadtteile auszurichten, ohne einer Stigmatisierung von mehrfachbelasteten Quartieren damit Vorschub zu leisten.

Das Kindersprachscreening (KiSS) ist ein geeignetes und validiertes Instrument, um im Kleinkinderalter Sprachentwicklungsverzögerungen frühzeitig zu erfassen und geeignete Fördermaßnahmen anzustoßen. Seine routinemäßige Durchführung bei allen Kindern in Kasseler Kindertageseinrichtungen und insbesondere in Kitas in mehrfachbelasteten Quartieren empfiehlt sich als Teil der Sprachförderkette in die geplante kommunale Strategie zu integrieren. Auf der Grundlage einer genaueren Untersuchung des aktuellen Stands der Umsetzung von KiSS (Empf. 9) können praxistaugliche Handlungsempfehlungen zu seiner Stärkung formuliert werden (Empf. 10).

Tab. 1: Priorisierung der Umsetzung der Empfehlungen im Kindergesundheitsbericht

Nr.	Priorität	Thema	Empfehlung
9	+++	Sprachentwicklung	Untersuchung Umsetzung Kindersprachscreening in Kitas in Kassel
10	+++	Sprachentwicklung	Handlungsempfehlungen zur Stärkung des Kindersprachscreenings
11	+++	Kariesprävention	Änderung Betreuungsvertrag / Einverständniserklärung streichen
5	++	Übergewicht, Adipositas	Prüfung Qualitätssiegel Tagesmütter, Krippen, Kitas, Schulen
8	++	Kitabesuch	Untersuchung Ursachen für Anstieg der Kinder ohne Kitaerfahrung
7	+	Seh- und Hörvermögen	Machbarkeit regelmäßige Seh- und Hörtests in höheren Klassen
2	+	U-Untersuchungen	Fallstudien zu Gründe der Nichtteilnahme
4	+	Übergewicht, Adipositas	Kleinräumige Analysen auf Quartiersebene
6	+	Extremes Untergewicht	Fallstudien
1	-	Frühförderung	Vergleichende Analyse Stadt und Landkreis
3	-	MMR-Impfquote	Kommunale Impfstrategie

Im Rahmen der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe zur Kariesprävention in Kitas beobachtet der zahnmedizinischen Dienst von -53-, dass für Kinder mit augenscheinlich behandlungsbedürftigen Zähnen häufiger keine Einverständniserklärung der Eltern für die Teilnahme an der zahnmedizinischen Untersuchung und Prophylaxe vorliegt. Vor diesem Hintergrund empfiehlt sich als strategischer Ansatz auf eine gesonderte Einverständniserklärung, die zusätzlich zum Betreuungsvertrag von den Eltern zu unterschreiben ist, zu verzichten, um allen Kindern den gleichen Zugang zur zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe zu ermöglichen (Empf. 11). Da in den oben genannten Stadtteilen der Anteil von Kindern mit naturgesunden Zähnen am geringsten ist, würde der präventive Effekt dieser Maßnahme in solchen Stadtteilen am größten sein.

Ein wesentlicher Bestandteil einer kommunalen Strategie ist zudem die Bekämpfung von Übergewicht und Adipositas im Kindesalter. Zwar sind die Zahlen in den letzten Jahren insgesamt in

Kassel leicht rückläufig, dennoch sind Kinder aus mehrfachbelasteten Quartieren deutlich häufiger betroffen als Kinder aus Wohngebieten in besseren Lagen. Die gesunde Ernährung und die Lust an gesundem Essen ist für die Entwicklung eines gesunden Ernährungsstils im Kindesalter sehr wichtig. Deshalb empfiehlt sich im Rahmen einer kommunalen Strategie zu prüfen, ob die Ernährung in Kasseler Kitas den Qualitätsstandards einer gesunden Ernährung entspricht und ob ein Qualitätssiegel (z.B. FIT KID der Deutschen Gesellschaft für Ernährung) einen zusätzlichen Anreiz schaffen könnte, gesundes Essen in Kitas anzubieten. Auch beim Übergewicht sind Einschulungskinder aus den Stadtteilen des Kasseler Nordens und teilweise des Kasseler Osten deutlich häufiger betroffen als Kinder in anderen Stadtteilen.

Im Januar 2020 wurde im Dezernat V eine Projektgruppe „Kommunale Strategie Kindergesundheit" mit dem Ziel eingerichtet, für die Bereiche „Sprachentwicklung", „Körpergewicht", „Sehen und Hören" und „Zahngesundheit" eine bedarfsgerechte Ziel- und Maßnahmenplanung einschließlich eines Kosten- und Zeitplans zu erarbeiten. Die Umsetzung der kommunalen Strategie soll zu einer nachweislichen Verbesserung der Kindergesundheit insbesondere in sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen Kassels führen.

Die Projektgruppe setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern von -40-, -53-, -59- und -VF- zusammen. Themenbezogen können weitere Expertinnen und Experten der Stadtverwaltung als Gäste hinzugezogen werden. Die Projektgruppe wird von Frau Dr. Martina Metz und Frau Regine Bresler (Stellvertretung) geleitet.

Ulrike Gote
Stadträtin